

Zur lateinischen Anthologie.

Unter den dankenswerthen Beiträgen zur lateinischen Anthologie, welche L. Müller im 18. Bande dieses Museums aus zwei Leydener Handschriften mitgetheilt hat, geben mir diejenigen, welche auf S. 437 unter VIII—XII mit dem Titel 'Hi [hic] 1) sunt versus fontis facti a gallulo grammatico a parte episcopi' aufgeführt sind, zu einigen Bemerkungen Anlaß. Ausgehend von Müller's Worten (S. 438): 'Was die Ueberschrift econtra episcopum bedeuten soll, ist mir nicht recht klar' möchte ich darauf hinweisen, daß diese Worte offenbar in Zurückbeziehung auf das obige 'a parte episcopi' stehen. Ich denke mir nämlich, um sofort meine Meinung über das Ganze zu sagen, daß der Grammatiker seinem Bischofe ein marmornes Taufbecken geschenkt hatte und daß er, 'fontis memor unde renatus', nachträglich eine Abbildung des Geschenkes ('marmoris oblati speciem'); Müller will unnöthiger Weise 'specimen' schreiben) und die obigen der Abbildung nach bestimmter Vertheilung beigefschriebenen Verse als neue Geschenke darbrachte ('nova munera suplex exhibuit'). Die räumliche Vertheilung der Verse stelle ich mir folgendermaßen vor. An der Stelle, wo bei der Taufhandlung der Bischof stand ('A parte episcopi'; also nach grammatico wäre ein Punkt zu setzen), befanden sich die Verse:

Crede prius veniens Christi te fonte renasci:

 sic poteris mundus regna videri dei.

tinctus in hoc sacro mortem non sentiet unquam;

 semper enim vivit quem semel unda lavit [lavat].

Zu beiden Seiten, rechts beziehungsweise links, laß man:

 Descensio fontis.

 Descende intrepidus vitae in fomenta [i omenta] pereunns.

 aeternos homines ista lavacra creant.

1) Die in [] stehenden Worte bezeichnen die bereits von Müller verbesserten handschriftlichen Lesarten.

Ascensio fontis.

Ascende in caelos, animam²⁾ qui in fonte lavisti,
idque semel factum sit tibi perpetuum.

Der Stelle des Bischofs gegenüber ('Econtra episcopum') befanden sich die Worte:

Peccato ardentis hoc fonte extinguite culpas,
currite. quid statis? tempus et ora fugit.

Zuletzt heißt es:

Et in circuitu fontis.

Marmoris oblatis speciem nova munera suplex
Calculus exhibuit, fontis memor unde renatus,
et formam cercli [cervi] gremium perduxit aquarum.

d. h. und die 'Kreisgestalt' (um welche die drei letzten Verse geschrieben waren) zog er 'als den Wasserbehälter', will sagen zur Veranschaulichung des Wasserbehälters. Bei dieser Auffassung bleibt auch das handschriftliche 'formam', wofür Müller 'forma' schreiben will, un geändert.